

Gesetzentwurf

der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zu dem Abkommen vom 7. April 1994 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes

A. Zielsetzung

Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland mußte eine neue Rechtsgrundlage für die Zusammenarbeit der nun benachbarten Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen auf dem Gebiet des Umweltschutzes geschaffen werden.

Die Zusammenarbeit erfolgte bislang aufgrund des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes vom 10. November 1989.

Das Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen regelt die Grundlage der Zusammenarbeit beider Länder im Bereich des Umweltschutzes. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Zusammenarbeit in den grenznahen Gebieten. In diesen Gebieten sollen Umweltbelastungen erfaßt, bewertet und verringert sowie grenzüberschreitende erhebliche Umweltbeeinträchtigungen verhütet werden. In diesem Zusammenhang soll ein umfangreicher Erfahrungsaustausch stattfinden.

Umweltverträglichkeitsprüfungen für Tätigkeiten mit erheblichen grenzüberschreitenden Umwelteinwirkungen sollen durchgeführt werden. Auch soll ein gegenseitiges Warn- und Informationssystem für Störfälle, welche zur Entstehung von außergewöhnlichen Verunreinigungen der Umwelt führen, zwischen den Vertragsparteien entwickelt werden.

Fristablauf: 25. 04. 97

Das Abkommen löst das Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes vom 10. November 1989 ab.

B. Lösung

Durch das Vertragsgesetz sollen die Voraussetzungen für die Ratifikation des Vertrages zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes geschaffen werden.

C. Alternativen

Keine

D. Kosten der öffentlichen Haushalte**1. Haushaltsausgaben ohne Vollzugsaufwand**

Keine

2. Vollzugsaufwand

Für Bund, Länder und Gemeinden entsteht durch das Abkommen kein zusätzlicher Vollzugsaufwand, da sich das in Deutschland geltende Recht nicht ändert.

E. Sonstige Kosten

Die inländische Wirtschaft wird nicht mit Kosten belastet.

Auswirkungen auf Einzelpreise und Preisniveau, insbesondere auf das Verbraucherpreisniveau, sind somit nicht zu erwarten.

14. 03. 97

U

Gesetzentwurf
der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes
zu dem Abkommen vom 7. April 1994
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
031 (321) – 235 20 – De 15/97 (NA 2)

Bonn, den 14. März 1997

An den
Präsidenten des Bundesrates

Hiermit übersende ich gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu dem Abkommen vom 7. April 1994 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes

mit Begründung und Vorblatt.

Federführend ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Dr. Helmut Kohl

Fristablauf: 25. 04. 97

Entwurf

Gesetz

**zu dem Abkommen vom 7. April 1994
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes**

Vom

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Schwerin am 7. April 1994 unterzeichneten Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes wird zugestimmt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Der Tag, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 14 Satz 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung zum Vertragsgesetz**Zu Artikel 1**

Auf das Abkommen findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Die Zustimmung des Bundesrates ist nach Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes erforderlich, weil das Abkommen das Verwaltungsverfahren von Länderbehörden regelt.

Zu Artikel 2

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem das Abkommen nach seinem Artikel 14 Satz 2 in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Schlußbemerkung

Das Abkommen hat keine Auswirkungen auf die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte. Bund, Länder und Gemeinden werden durch das Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen vom 7. April 1994 nicht mit Kosten belastet. Die inländische Wirtschaft wird nicht mit Kosten belastet. Auswirkungen auf Einzelpreise und Preisniveau, insbesondere das Verbraucherpreisniveau, sind somit nicht zu erwarten.

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes

Umowa
między Rządem Republiki Federalnej Niemiec
a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej
o współpracy w dziedzinie ochrony środowiska

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Polen –

in Anbetracht der großen Bedeutung, die die Vertragsparteien dem Schutz der Umwelt beimessen,

geleitet von den Bestimmungen des Vertrags vom 17. Juni 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit,

im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen der Deklaration der Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen in Stockholm von 1972 und der Deklaration der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro von 1992,

in Erkenntnis der Notwendigkeit einer umweltverträglichen Nutzung der natürlichen Ressourcen,

in der Überzeugung, daß eine enge, von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes von beiderseitigem Vorteil ist und zur Festigung gut-nachbarschaftlicher Beziehungen beiträgt,

in dem Wunsch, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes weiterzuentwickeln und hiermit vertraglich auszubauen –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Vertragsparteien werden auf dem Gebiet des Umweltschutzes auf der Grundlage der Gleichberechtigung, der Gegenseitigkeit und des beiderseitigen Nutzens umfassend zusammenarbeiten.

(2) Ziel der Zusammenarbeit ist die nachhaltige Verbesserung des Zustands der Umwelt durch

- a) die Verringerung schädlicher Einwirkungen auf die Umwelt;
- b) die Gewährleistung einer umweltverträglichen Nutzung der natürlichen Ressourcen;
- c) den Schutz, die Pflege und die Entwicklung einer standortgerechten Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Artikel 2

(1) Die Vertragsparteien arbeiten insbesondere auf den Gebieten Luftreinhaltung, Gewässer-, Boden- und Naturschutz, einschließlich des Schutzes der Wälder, zusammen.

(2) Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind insbesondere

- a) der Erfahrungsaustausch in Fragen der Umweltrechtsetzung und der Umweltverwaltung;
- b) die Erhebung und die Analyse von Daten über den Zustand der Umwelt und der auf sie einwirkenden Faktoren sowie der Austausch dieser Informationen;

Rząd Republiki Federalnej Niemiec

i

Rząd Rzeczypospolitej Polskiej,

– z uwagi na duże znaczenie, jakie Umawiające się Strony przywiązują do ochrony środowiska,

– kierując się postanowieniami Traktatu między Republiką Federalną Niemiec a Rzeczpospolitą Polską o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy z dnia 17 czerwca 1991 roku,

– zgodnie z celami i zasadami Deklaracji Konferencji Narodów Zjednoczonych na temat środowiska człowieka w Sztokholmie w 1972 roku i Deklaracji Konferencji Narodów Zjednoczonych Środowisko i Rozwój w Rio de Janeiro w 1992 roku,

– uznając konieczność nieuciążliwego dla środowiska korzystania z zasobów naturalnych,

– przekonane, że ścisła, oparta na wzajemnym zaufaniu współpraca w dziedzinie ochrony środowiska jest obopólnie korzystna i przyczynia się do umacniania dobrosąsiedzkich stosunków,

– pragnąc dalej rozwijać współpracę w dziedzinie ochrony środowiska i rozszerzyć ją w drodze niniejszej Umowy,

uzgodniły co następuje:

Artykuł 1

(1) Umawiające się Strony będą wszechstronnie współpracować w dziedzinie ochrony środowiska na zasadzie równoprawności, wzajemności i obopólnych korzyści.

(2) Celem współpracy jest ustawiczna poprawa stanu środowiska poprzez:

- a) zmniejszanie szkodliwych oddziaływań na środowisko,
- b) zapewnienie nieuciążliwego dla środowiska korzystania z zasobów naturalnych,
- c) ochronę, utrzymanie oraz rozwój różnorodności gatunków flory i fauny właściwej dla obszarów ich występowania.

Artykuł 2

(1) Umawiające się Strony współpracować będą zwłaszcza w dziedzinie ochrony powietrza, wód, powierzchni ziemi i przyrody z uwzględnieniem ochrony lasów.

(2) Przedmiotem współpracy są w szczególności:

- a) wymiana doświadczeń w sprawach stanowienia prawa dotyczącego ochrony środowiska i zarządzania środowiskiem,
- b) zbieranie i analiza danych o stanie środowiska i oddziaływających na nie czynników, oraz wymiana tych informacji,

- c) die Umwelterziehung und die Aufklärung der Bevölkerung zu Umweltfragen;
- d) der Erfahrungsaustausch bei der Einführung umweltfreundlicher Technologien und die Erleichterung ihrer Anwendung und ihres Austausches;
- e) der Erfahrungsaustausch über Verfahren zur rationellen Nutzung von Rohstoffen und Energie;
- f) der Erfahrungsaustausch in allen Fragen der Abfallwirtschaft;
- g) die Entwicklung abgestimmter Strategien für eine regionale und internationale Umweltpolitik.
- c) edukacja ekologiczna i informowanie społeczeństwa w sprawach dotyczących ochrony środowiska,
- d) wymiana doświadczeń we wdrażaniu technologii przyjaznych środowisku i ułatwianie ich stosowania i wymiany,
- e) wymiana doświadczeń dotyczących metod racjonalnego użytkowania surowców i energii,
- f) wymiana doświadczeń we wszystkich zagadnieniach dotyczących gospodarki odpadami,
- g) rozwijanie uzgodnionych strategii dla regionalnej i międzynarodowej polityki ekologicznej.

Artikel 3

(1) Die Vertragsparteien stimmen überein, daß durch eine abgestimmte grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes eine umweltverträgliche Entwicklung der grenznahen Gebiete gewährleistet werden soll.

(2) Im Vordergrund der Zusammenarbeit soll die Erfassung, Bewertung und Verringerung von Umweltbelastungen in den grenznahen Gebieten sowie insbesondere die Verhütung von erheblichen grenzüberschreitenden Umweltbeeinträchtigungen stehen.

Artikel 4

(1) Die Vertragsparteien werden gemeinsam Gebiete von besonderer Gefährdung der Umwelt oder von besonderer Umweltqualität in den grenznahen Gebieten festlegen und Maßnahmen vereinbaren, die auf den besonderen Schutz der Umwelt in diesen Gebieten abzielen.

(2) Mit dem Ziel der Verbesserung der Umweltsituation in den grenznahen Gebieten fördern die Vertragsparteien die unmittelbare nachbarschaftliche Zusammenarbeit der zuständigen kommunalen und staatlichen Behörden.

Artikel 5

(1) Die Vertragsparteien ergreifen alle geeigneten und wirksamen Maßnahmen zur Verhütung, Verringerung und Bekämpfung von erheblichen grenzüberschreitenden Umweltbeeinträchtigungen.

(2) Die Vertragspartei, auf deren Hoheitsgebiet eine Tätigkeit mit erheblichen grenzüberschreitenden Beeinträchtigungen beabsichtigt ist, wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen. Hierbei werden auch die möglichen Beeinträchtigungen auf die Umwelt der anderen Vertragspartei geprüft. Sie wird die andere Vertragspartei über die beabsichtigte Tätigkeit sobald wie möglich, spätestens jedoch zu dem Zeitpunkt, zu dem sie ihre eigene Öffentlichkeit unterrichtet, benachrichtigen, ihr die erforderlichen Angaben mitteilen und sachgemäße Konsultationen anbieten.

(3) Die Einzelheiten der Information, der Konsultation sowie die diesen Verfahren unterliegenden Tätigkeiten richten sich nach dem Übereinkommen vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen, sobald das Übereinkommen auf beide Vertragsparteien Anwendung findet. Bis zu diesem Zeitpunkt werden beide Vertragsparteien das Übereinkommen in größtmöglichem Umfang und in Übereinstimmung mit ihrem innerstaatlichen Recht vorläufig anwenden.

(4) Die Vertragsparteien werden möglichst bald nach Inkrafttreten dieses Abkommens die in die grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung einzubeziehenden Tätigkeiten auflisten und die Verfahren der gegenseitigen Information und Konsultation gemäß den Vorschriften des in Absatz 3 genannten Übereinkommens vereinbaren.

Artikel 6

(1) Die Vertragsparteien informieren sich unverzüglich über Fälle grenzüberschreitender außergewöhnlicher Verunreinigungen

Artykuł 3

(1) Umawiające się Strony są zgodne co do tego, że poprzez uzgodnioną transgraniczną współpracę w dziedzinie ochrony środowiska powinien zostać zapewniony nieuciążliwy dla środowiska rozwój obszarów przygranicznych.

(2) Pierwszoplanowe znaczenie we współpracy należy nadać ustaleniu, ocenie i zmniejszaniu obciążeń środowiska na obszarach przygranicznych, jak również w szczególności zapobieganiu znaczącym transgranicznym szkodliwym oddziaływaniom.

Artykuł 4

(1) Umawiające się Strony wspólnie określą obszary szczególnego zagrożenia lub o specjalnych walorach środowiska na obszarach przygranicznych i uzgodnią działania zmierzające do szczególnej ochrony środowiska na tych obszarach.

(2) Celem poprawy sytuacji ekologicznej na obszarach przygranicznych Umawiające się Strony wspierać będą bezpośrednią współpracę sąsiedzką właściwych władz samorządowych i rządowych.

Artykuł 5

(1) Umawiające się Strony podejmą wszelkie odpowiednie i skuteczne działania w celu zapobiegania, zmniejszania i zwalczania znaczącego szkodliwego oddziaływania transgranicznego na środowisko.

(2) Umawiająca się Strona, na terytorium państwa której zamierzana jest działalność o znaczącym szkodliwym oddziaływaniu transgranicznym dokona oceny oddziaływania na środowisko. Ocenie podlegają przy tym także możliwe szkodliwe oddziaływania na środowisko drugiej Umawiającej się Strony. Powiadomi ona drugą Umawiającą się Stronę o zamierzonej działalności tak szybko jak to możliwe, najpóźniej jednakże z chwilą powiadomienia własnej opinii publicznej, poda jej niezbędne dane o zamierzonej działalności i zaproponuje fachowe konsultacje.

(3) Szczegóły informowania, konsultowania oraz rodzaje działalności objętych tą procedurą wynikają z Konwencji o ocenach oddziaływania na środowisko w kontekście transgranicznym z dnia 25 lutego 1991 roku, gdy tylko Konwencja ta będzie miała zastosowanie do obu Umawiających się Stron. Do tego czasu obie Umawiające się Strony stosować będą tę Konwencję w możliwie najszerszym zakresie i zgodnie ze swym prawem wewnętrznym.

(4) Umawiające się Strony w możliwie najkrótszym terminie od wejścia w życie niniejszej Umowy uzgodnią wykaz działalności, które powinny podlegać transgranicznej ocenie oddziaływania na środowisko oraz procedurę wzajemnego informowania się i konsultowania, zgodnie z przepisami Konwencji wymienionej w Ustępie 3.

Artykuł 6

(1) Umawiające się Strony będą niezwłocznie informowały się o przypadkach transgranicznych, nadzwyczajnych zanieczyszczeń

gen der Umwelt, sofern die Sorge besteht, daß diese Verunreinigungen eine Gefährdung für die Gesundheit und das Leben von Menschen oder für die natürliche Umwelt der anderen Vertragspartei darstellen.

(2) Die Vertragspartei, auf deren Hoheitsgebiet sich ein Störfall oder ein anderer unvorhergesehener Vorfall ereignet hat, welcher zur Entstehung von außergewöhnlichen Verunreinigungen der Umwelt führt, wird unverzüglich wirksame Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen und zur Begrenzung der Auswirkungen eines Störfalls oder eines anderen unvorhergesehenen Vorfalles einleiten und die andere Vertragspartei darüber informieren.

(3) Die Vertragsparteien werden unter Beteiligung der örtlich zuständigen Behörden ein gegenseitiges Warn- und Informationssystem für Fälle grenzüberschreitender außergewöhnlicher Verunreinigungen der Umwelt entwickeln sowie bei der Beseitigung dieser Verunreinigungen und ihrer Folgen zusammenarbeiten.

(4) Zu diesem Zweck werden die Vertragsparteien entsprechende Vereinbarungen unter Beachtung einschlägiger internationaler Regelungen, die für beide Vertragsparteien verbindlich sind, insbesondere des Übereinkommens vom 17. März 1992 über die grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen, schließen.

Artikel 7

(1) Die Haftung für Schäden, die als Folge einer grenzüberschreitenden Umwelteinwirkung entstehen, richtet sich nach dem jeweils geltenden Recht der Vertragsparteien.

(2) Die Vertragsparteien gewährleisten hierzu den Staatsangehörigen der jeweils anderen Vertragspartei den ungehinderten und gleichen Zugang zu ihren Gerichten nach Maßgabe ihres jeweils geltenden Rechts einschließlich der für sie verbindlichen internationalen Übereinkünfte.

Artikel 8

Die Vertragsparteien werden dem Export und Import von Abfällen und umweltgefährdenden Stoffen, soweit er dem Recht einer der Vertragsparteien widerspricht, entschieden entgegenwirken.

Artikel 9

(1) Für die Durchführung dieses Abkommens sind zuständig auf deutscher Seite der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, auf polnischer Seite der Minister für Umweltschutz, Natürliche Ressourcen und Forstwesen. Die Minister leiten den Deutsch-Polnischen Umweltrat, der gemäß Artikel 1 der Vereinbarung vom 17. Juni 1991 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Bildung des Deutsch-Polnischen Umweltrats eingerichtet wurde.

(2) Um die Durchführung dieses Abkommens zu fördern, können die Minister Kommissionen und Arbeitsgruppen, darunter insbesondere die Kommission für nachbarschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes, mit der Bearbeitung und Klärung bestimmter, beide Vertragsparteien interessierender Aufgaben beauftragen.

(3) Die Vertragsparteien beteiligen an der Zusammenarbeit die zuständigen kommunalen und staatlichen Behörden.

(4) Im Einvernehmen beider Vertragsparteien können nichtstaatliche Organisationen in die Zusammenarbeit einbezogen werden.

Artikel 10

Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Grundlage des Prinzips der Gegenseitigkeit in Form von Expertentreffen, fachwissenschaftlichen Veranstaltungen, Gastaufenthalten von Experten, Informationsaustausch und Weiterbildungsmaßnahmen.

czeń środowiska, o ile zachodzi obawa, że zanieczyszczenia te stanowią zagrożenie dla zdrowia i życia ludzi lub dla środowiska naturalnego drugiej Umawiającej się Strony.

(2) Umawiająca się Strona, na terytorium państwa której nastąpiła awaria lub inne nieprzewidziane zdarzenie, które prowadzi do powstania nadzwyczajnych zanieczyszczeń środowiska, niezwłocznie podejmie skuteczne działania dla usunięcia przyczyn i ograniczenia skutków awarii lub innego nieprzewidzianego zdarzenia i poinformuje o tym drugą Umawiającą się Stronę.

(3) Umawiające się Strony, przy udziale właściwych władz terytorialnych, opracują system wzajemnego ostrzegania i powiadamiania się w przypadkach transgranicznych nadzwyczajnych zanieczyszczeń środowiska, jak również współpracować będą przy usuwaniu tych zanieczyszczeń i ich skutków.

(4) W tym celu Umawiające się Strony zawrą stosowne porozumienia, z uwzględnieniem odpowiednich uregulowań międzynarodowych obowiązujących obie Umawiające się Strony, w szczególności Konwencji w sprawie transgranicznych skutków awarii przemysłowych z dnia 17 marca 1992 roku.

Artykuł 7

(1) Odpowiedzialność za szkody będące skutkiem transgranicznego oddziaływania na środowisko określa się według odpowiednio obowiązującego prawa Umawiających się Stron.

(2) Umawiające się Strony zapewnią obywatelom drugiej Umawiającej się Strony swobodny i równy dostęp do swych sądów według odpowiednio obowiązującego prawa włącznie z obowiązującymi je umowami międzynarodowymi.

Artykuł 8

Umawiające się Strony będą zdecydowanie przeciwdziałały eksportowi i importowi odpadów i substancji zagrażających środowisku, o ile będzie on sprzeczny z prawem którejkolwiek z Umawiających się Stron.

Artykuł 9

(1) Do realizacji niniejszej Umowy właściwi są: po stronie niemieckiej Federalny Minister Środowiska, Ochrony Przyrody i Bezpieczeństwa Reaktorów, po stronie polskiej Minister Ochrony Środowiska, Zasobów Naturalnych i Leśnictwa. Ministrowie kierują Niemiecko-Polską Radą Ochrony Środowiska, która została powołana zgodnie z artykułem 1 Porozumienia między Rządem Republiki Federalnej Niemiec a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej o utworzeniu Niemiecko-Polskiej Rady Ochrony Środowiska z dnia 17 czerwca 1991 roku.

(2) Celem wspierania realizacji niniejszej Umowy Ministrowie mogą powierzać Komisjom i Grupom Roboczym, w tym w szczególności Komisji do spraw współpracy sąsiedzkiej w dziedzinie ochrony środowiska, opracowanie i wyjaśnianie konkretnych zadań interesujących obie Umawiające się Strony.

(3) Umawiające się Strony zapewniają we współpracy uczestnictwo właściwych władz samorządowych i rządowych.

(4) Za zgodą obu Umawiających się Stron do współpracy mogą zostać włączone organizacje pozarządowe.

Artykuł 10

Współpraca odbywa się na zasadzie wzajemności w formie spotkań ekspertów, specjalistycznych imprez naukowych, gościnnych pobytów ekspertów, wzajemnej informacji i doskonalenia zawodowego.

Artikel 11

Die Vertragsparteien fördern die Herstellung und Entwicklung von Kontakten sowie die Zusammenarbeit zwischen nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen, die im Bereich des Umweltschutzes tätig sind.

Artikel 12

(1) Die Vertragsparteien können die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit im gegenseitigen Einvernehmen Dritten übermitteln. Der Austausch von Informationen und die Weitergabe an Dritte erfolgen unter Beachtung der jeweils geltenden Rechtsvorschriften, der Rechte Dritter und internationaler Verpflichtungen.

(2) Die Verwendung schutzwürdiger oder geschützter Informationen bedarf einer gesonderten Regelung.

Artikel 13

Jede Vertragspartei trägt ihre für die Durchführung dieses Abkommens entstehenden Kosten. Im Einzelfall kann eine andere Regelung vereinbart werden.

Artikel 14

Die Vertragsparteien notifizieren einander, daß die erforderlichen innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten des Abkommens erfüllt sind. Das Abkommen tritt einen Monat nach dem Tag in Kraft, an dem die letzte Notifikation eingegangen ist.

Artikel 15

Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Es kann von jeder der Vertragsparteien unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten durch Notifikation gekündigt werden.

Artikel 16

Mit dem Inkrafttreten dieses Abkommens tritt das Abkommen vom 10. November 1989 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes außer Kraft.

Geschehen zu Schwerin am 7. April 1994 in zwei Urschriften, jede in deutscher und polnischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Artykuł 11

Umawiające się Strony będą wspierały tworzenie i rozwijanie kontaktów oraz współpracy między pozarządowymi instytucjami i organizacjami, które działają w dziedzinie ochrony środowiska.

Artykuł 12

(1) Umawiające się Strony, za obopólną zgodą, mogą udostępniać osobom trzecim wyniki swojej współpracy. Wymiana informacji i ich udostępnianie osobom trzecim następuje przy zachowaniu odpowiednio obowiązujących przepisów prawnych, praw osób trzecich oraz zobowiązań międzynarodowych.

(2) Wykorzystanie podlegających ochronie lub zastrzeżonych informacji wymaga odrębnego uregulowania.

Artykuł 13

Każda z Umawiających się Stron ponosi swoje koszty powstałe w związku z realizacją niniejszej Umowy. W indywidualnym przypadku można uzgodnić odmienne uregulowanie.

Artykuł 14

Umawiające się Strony poinformują się w drodze wymiany not, że zostały spełnione wymagane warunki wewnątrzpaństwowe dla wejścia w życie niniejszej Umowy. Umowa wchodzi w życie w miesiąc po dniu, w którym nadeszła ostatnia nota.

Artykuł 15

Umowa niniejsza zawarta jest na czas nieokreślony. Może ona być wypowiedziana przez każdą z Umawiających się Stron w drodze notyfikacji, z zachowaniem sześciomiesięcznego okresu wypowiedzenia.

Artykuł 16

Z wejściem w życie niniejszej Umowy traci moc Umowa między Rządem Republiki Federalnej Niemiec a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej o współpracy w dziedzinie ochrony środowiska z dnia 10 listopada 1989 roku.

Sporządzono w Schwerinie dnia 7 kwietnia 1994 roku w dwóch egzemplarzach, każdy w językach niemieckim i polskim, przy czym oba teksty mają jednakową moc.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
W imieniu Rządu Republiki Federalnej Niemiec

Klaus Töpfer
Bernd Wulffen

Für die Regierung der Republik Polen
W imieniu Rządu Rzeczypospolitej Polskiej
Żelichowski

Denkschrift zum Abkommen

I. Allgemeines

Das Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes ist am 7. April 1994 in Schwerin unterzeichnet worden.

Das Abkommen löst das Abkommen vom 10. November 1989 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes ab. Das Abkommen zwischen der Regierung der DDR und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landeskultur und des Umweltschutzes ist bereits 1990 mit Ende seiner vereinbarten Geltungsdauer außer Kraft getreten. Es ist nach Veränderung der politischen Rahmenbedingungen das erste Abkommen der Bundesrepublik Deutschland über die Umweltzusammenarbeit mit einem unmittelbaren mittel- und osteuropäischen Nachbarstaat; es hat insofern eine Modellfunktion, als es die Zusammenarbeit in grenznahen Gebieten behandelt und dabei die nunmehr gegebenen, beträchtlich erweiterten Möglichkeiten der Zusammenarbeit nutzt.

Im Zusammenhang mit diesem Abkommen steht das in Artikel 9 Abs. 1 erwähnte Regierungsabkommen über die Bildung des Deutsch-Polnischen Umweltrates, der für die Durchführung dieses Abkommens verantwortlich ist.

Darüber hinaus sind sowohl die Regierung der Republik Polen als auch die Regierung der Bundesrepublik Deutschland an dem mehrseitigen ECE-Übereinkommen der Wirtschaftskommission der UN für Europa vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen beteiligt, das Teilprobleme wie die grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung regelt. Auf das ECE-Übereinkommen wird in Artikel 5 Abs. 3 des Abkommens wegen Einzelheiten der Information, der Konsultation sowie die diesen Verfahren unterliegenden Tätigkeiten Bezug genommen. Bei dem ECE-Übereinkommen handelt es sich um einen mehrseitigen Vertrag, den sowohl die Republik Polen als auch die Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet, jedoch noch nicht ratifiziert haben, so daß das Übereinkommen noch nicht in Kraft getreten ist. In Artikel 5 Abs. 3 dieses Abkommens verpflichten sich die Parteien, das ECE-Übereinkommen soweit wie möglich vorläufig anzuwenden.

Weiterhin sind beide Vertragsparteien zugleich Vertragsparteien des Übereinkommens vom 17. März 1992 über die grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen, auf das in Artikel 6 Abs. 4 verwiesen wird.

Für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft an den Grenzgewässern besteht ein gesonderter deutsch-polnischer Vertrag („Grenzgewässervertrag“) vom 19. Mai 1992.

II. Besonderes

Artikel 1

In Artikel 1 Abs. 1 vereinbaren die Vertragsparteien eine umfassende Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes und legen deren Ziele fest.

Artikel 2

Artikel 2 definiert die sachlichen Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

Artikel 3

Artikel 3 konkretisiert das Vertragsziel dahingehend, daß die Zusammenarbeit vor allem die umweltverträgliche Entwicklung der grenznahen Gebiete gewährleisten soll.

Artikel 4

Artikel 4 regelt die Durchführung des in Artikel 3 genannten Zieles der grenznahen Zusammenarbeit. Zum einen sollen besonders umweltrelevante Gebiete festgelegt und Maßnahmen zu deren Schutz vereinbart werden (Absatz 1). Zum anderen soll die unmittelbare Zusammenarbeit der dort zuständigen kommunalen und staatlichen Behörden gefördert werden (Absatz 2).

Artikel 5

Artikel 5 sieht Maßnahmen vor zur Verhütung, Verringerung und Bekämpfung grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen.

In Absatz 1 verpflichten sich die Vertragsparteien, alle hierfür geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.

Absatz 2 enthält den Grundsatz, daß für bestimmte Tätigkeiten mit erheblichen grenzüberschreitenden Beeinträchtigungen eine vorhergehende Umweltverträglichkeitsprüfung vorzunehmen ist. Diese hat mögliche Beeinträchtigungen der Umwelt der anderen Vertragspartei zu berücksichtigen. Die Vorschrift legt das Erfordernis rechtzeitiger gegenseitiger Information und Konsultation fest.

In Absatz 3 wird hinsichtlich der Einzelheiten der Informationen und Konsultation auf das ECE-Übereinkommen vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen verwiesen; vor Inkrafttreten des Übereinkommens sollen seine Bestimmungen zwischen den Vertragsparteien so weit wie möglich nach den Vorgaben dieses Abkommens angewandt werden.

Absatz 4 sieht vor, daß möglichst bald die in die genannten Verfahren einzubeziehenden Tätigkeiten aufzulisten sind und die Verfahren der gegenseitigen Information und Konsultation nach Maßgabe des in Absatz 3 genannten Übereinkommens vereinbart werden sollen.

Artikel 6

Artikel 6 regelt die Verpflichtungen der Vertragsparteien bei grenzüberschreitenden außergewöhnlichen Verunreinigungen der Umwelt. Sie müssen einander gemäß Absatz 1 über solche Fälle informieren und verpflichten sich gemäß Absatz 2, Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen und zur Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen einzuleiten und die andere Vertragspartei zu informieren.

Absatz 3 fordert die Einrichtung eines gegenseitigen Warn- und Informationssystems, an dem auch die örtlichen und regionalen Behörden beteiligt werden, sowie die Zusammenarbeit bei der Beseitigung der Folgen dieser Verunreinigungen.

Nach Absatz 4 werden die Vertragsparteien weitere Vereinbarungen zur Durchführung des Absatz 3 unter Beachtung einschlägiger internationaler Regelungen, insbesondere des ECE-Übereinkommens vom 17. März 1992 über die grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen, treffen.

Artikel 7

Absatz 1 regelt, welches Recht bei der Schadenshaftung gilt. Maßgeblich ist das Recht der Vertragsparteien einschließlich ihres Internationalen Privatrechts und einschließlich der völkerrechtlichen Verträge, an die sie in diesem Bereich gebunden sind.

Absatz 2 sieht die Verpflichtung der Vertragsstaaten vor, den Staatsangehörigen der anderen Vertragspartei im gleichen Maße wie den eigenen Staatsangehörigen Zugang zu den Gerichten zu gewähren, um Schadensersatzansprüche aufgrund grenzüberschreitender Umwelteinwirkungen verfolgen zu können. Maßgebend für den Zugang zu den Gerichten bleibt das jeweils geltende Recht. Artikel 7 enthält keine haftungsbegründende Norm.

Artikel 8

In Artikel 8 verpflichten sich die Vertragsstaaten, dem illegalen Export und Import von Abfällen und umweltgefährdenden Stoffen entgegenzuwirken.

Artikel 9

Artikel 9 Abs. 1 regelt die Zuständigkeit für die Durchführung des Abkommens und schlägt die Brücke zum Deutsch-Polnischen Umweltrat, der mit der Vereinbarung vom 17. Juni 1991 eingerichtet worden war.

Absatz 2 sieht die Möglichkeit der Einrichtung von Kommissionen und Arbeitsgruppen vor. Die darin vorgesehene Kommission für nachbarschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes besteht bereits aufgrund eines Beschlusses des Umweltrats vom 12. September 1991. Weiterhin besteht eine Grenzgewässerkommission auf der Grundlage des deutsch-polnischen Grenzgewässervertrages vom 19. Mai 1992.

Absatz 3 sieht die Beteiligung der zuständigen kommunalen und staatlichen Behörden vor. Absatz 4 ermöglicht die Einbeziehung von nichtstaatlichen Organisationen in die Zusammenarbeit.

Artikel 10

Artikel 10 regelt die Modalitäten der Zusammenarbeit.

Artikel 11

Artikel 11 sieht die Förderung der Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen, die im Bereich des Umweltschutzes tätig sind, vor.

Artikel 12

Artikel 12 Abs. 1 regelt die Weitergabe von Informationen an Dritte. Gemäß Absatz 2 bedarf die Verwendung schutzwürdiger oder geschützter Informationen einer gesonderten Regelung.

Artikel 13

Artikel 13 enthält den Grundsatz, daß jede Vertragspartei ihre für die Durchführung des Abkommens entstehenden Kosten trägt; im Einzelfall kann eine andere Regelung vereinbart werden.

Artikel 14

Artikel 14 regelt das Inkrafttreten des Abkommens.

Artikel 15

Artikel 15 regelt die Geltungsdauer und Kündigungsmöglichkeit des Abkommens.

Artikel 16

Artikel 16 sieht vor, daß mit Inkrafttreten dieses Abkommens das Abkommen vom 10. November 1989 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes außer Kraft tritt.

25.04.97

Stellungnahme

des Bundesrates

Entwurf eines Gesetzes zu dem Abkommen vom 7. April 1994 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes

Der Bundesrat hat in seiner 711. Sitzung am 25. April 1997 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Gesetzentwurf keine Einwendungen zu erheben.